

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Wöchentliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Substitutions-Organ vieler anderer Behörden. Wochensbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Entsendungen 1,40 Mk., in den Lieferungen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit landwirtschaftl. - Beilage 1,60 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet.
Die Expedition ist an den **Wochentagen** Vormittags von 7-12 Uhr und **Wochentags** von 1-7 Uhr geöffnet. — **Erreichungen der Redaktionen** 11-1 Uhr Mittags.

Verantwortungsgebühren: Für die 4 gewöhnlichen Correspondenzen oder deren Raum 15 Pf., für die 4 besonderen Correspondenzen oder deren Raum 18 Pf. für periodische und größere Anzeigen an besondere Correspondenzen. Computirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Mittheilungen außerhalb des Inlandverkehrs 30 Pf. **Wöchentliche Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — **Beilagen** nach Uebereinkunft.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Rittergutspächters **Nichtig zu Oberthau** wird für den Gemeinbezirk **Oberthau** bis auf Weiteres Folgendes bestimmt:

1. Das **Erzeihen** von Rindvieh, Schweinen und Schafen aus vorgenannter Ortschaft über die Feldmarksgrenzen derselben hinaus, sowie
2. die **Benutzung** des Rindviehs aus dieser Ortschaft zum Ziehen außerhalb der Feldmarksgrenzen, wird **verboten**.

Uebertretungen dieses Verbots werden nach § 66 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft. Merseburg, den 14. August 1897. [3083]

Der Königliche Landrath.
Graf v. Hausoville.

Indien.

* Merseburg, 20. August.

In den zwanziger und dreißiger Jahren dieses Jahrhunderts war es dem Engländer gelungen, die ostindische Herrschaft über das rechte Indusufer auszudehnen und eine Reihe afghanischer Städte, wie Kabul, Ghazni, Kandahar in Besitz zu nehmen. Aber schon damals stellte sich die russische Politik dem englischen Ausbreitungstrieb in den Weg, mit gemeinem russischen Weisande gelang es den Afghanen, die britischen Belagerungen aus Kabul u. s. w. zu vertreiben. Zwar stellten die Engländer unter Ellenborough ihre Waffenherrschaft durch einen neuen Streifzug nach Afghanistan (1842) wieder her, sie verließen aber bald das Land wieder, um sich nach Sindh am unteren Laufe des Indus zu wenden und dieses wichtige Gebiet mit der Hauptstadt Heiderabad einzuverleiben.

Der Zug des Herzens.

Roman von Bruno Emil König. (Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Auch der Kinderbelustigungen hatte der Graf durch reichliche Spenden gedacht, und als der Tag sich zu Ende neigte und Hunderte von Lampionen den weiten Platz erhellten, herrschte noch immer von keinem Mißton getrübt ein frohliches Leben und Treiben.

Erst spät zog sich der Graf mit seiner Nichte ins Schloß zurück, während die veranlagten Krieger mit ihren Schwärmen die Nacht hindurch bis zum anbrechenden Morgen das Tanzbein schlangen. Dann aber trat ein Sängerkhor zusammen, um dem Schloßherrn ein Ständchen zu bringen, dem sich die Musikpelle mit einer Fröhlichkeit anschloß.

Allmählich lernte sich schließlich auch die Festweise und die Scharen zogen, hochbestriedigt von der Feier, ihren Heimathsorten zu.

Da trat, als am Morgen Graf Eberhard eben in frohlichster Stimmung sich anschickte, in Thekla's Gesellschaft das Frühstück einzunehmen, wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein Telegramm ein, welches

Seitdem sind mancherlei Reibungen und Kämpfe zwischen Indien und Afghanistan vorgekommen. Die so häufig mit Erfolg angewandte englische Taktik, die Streitigkeiten unter den eingeborenen Stämmen und Stammesfürsten geschickt auszunutzen, führte aber gegenüber dem Reiche der Afghanen um so weniger zum Ziele, als Rußlands englandfeindlicher Einfluß immer mehr vom Norden her gegen Indien hin vorbrang. Zwar bezieht der Ehan von Afghanistan, Abdurrahman, eine jährliche Subvention von England, aber nicht sowohl als Zeichen der Abhängigkeit, als vielmehr als Unterpfand für ruhiges Verhalten.

Die neuesten Nachrichten aus Indien lassen keinen Zweifel mehr darüber, daß infolge der Gährung unter einer Reihe von Grenzstämmen heftige Kämpfe in Nordosten von Indien bevorstehen. Schon vor längerer Zeit war eine englische Kolonie im Tschitral-Thale überfallen worden, jetzt werden bereits von andern empörten Stämmen die Städte Jamrud, in der Nähe von Bishawur, und Samana bedroht. Höchstwahrscheinlich hat der Ehan oder Emir von Afghanistan seine Hand dabei im Spiele. Er hat Flugschriften erscheinen lassen, die zum heiligen Kriege auffordern, ebenso wie es die in den Grenzgebieten herumziehenden muhamedanischen Priester (Mollas) thun.

Besonders ausgefallen ist in Indien und England auch die Herstellung enger Beziehungen zwischen dem Emir von Afghanistan und dem Sultan in Konstantinopel. Die türkischen Waffenerfolge in Afghanistan haben ohnebdes die Whantaffe der bis tief nach Indien hinein reichenden muhamedanischen Welt erlöhrt. Als englische Staatsmänner und englische Zeitungen während der armenischen Wirren die Theilung der Türkei verlangten, das Kreuz gegen den Halbmond auszuspielen suchten und sogar von dem Mörder auf dem Throne am Bosphorus sprachen, erinnerten

feindliche Blätter diesen englischen Uebertreibungen gegenüber an die vielen Millionen muhamedanischer Unterthanen der Kaiserin von Indien. Wenn es zu schweren Verlegenheiten für England im Nordwesten desjenigen Landes kommt, das den empfindlichsten Punkt des englischen Kolonialreiches bildet, so ist in der That die englische Orientpolitik dafür mit verantwortlich zu machen.

Im Weiteren liegen bis zur Stunde noch folgende Meldungen vor:

* **London**, 19. August. Aus Simla wird hierher gemeldet, daß die Grenze jetzt gegen die Schlimmste, das möglicher Weise gegeben hätte, absolut gesichert ist. Eine 37,000 Mann starke, in jeder Hinsicht gut ausgerüstete Armee sei längs der Grenze rasch zusammengezogen.

* **Wien**, 19. August. (Privattelegramm.) Die „Wien. Ztg.“ schreibt zur indischen Bewegung: Die neuesten Meldungen zufolge scheint England abermals einer großen Erhebung der 50 Millionen Unterthanen Indiens entgegen zu sehen. Deutschland werde nichts zu thun, als den Verlauf der Dinge ruhig abzuwarten und sich nicht zu geben, wie einzelne deutsche Blätter, welche glauben, Deutschland könne kein größeres Heil widerfahren, als wenn Rußland über England-Asten herfalle. Rußland werde und müsse in Indien seine Interessen wahren für uns aber sei es kein politischer Vortheil, wenn der Zweifelsdunst, der eben seiner neuen Besiegung entgegenstehe, in Asien, sowie in der übrigen Welt sich an die Stelle Englands setze und Europa seines Willen aufzwänge. Zudem sei England noch ein Machtfaktor, über den man nicht im Handumdrehen zur Tagesordnung übergehe, wie es jetzt Mode geworden.

* **Simla**, 19. August. Bis gestern Abend spät wurden die Arbidis im Khyber-Paß nicht bemerkt; auch im Kurram-Thal herrscht Ruhe.

meldete, daß Graf Herbert an einem heftigen Nervenfieber schwer darniederliege. „Gefahr im Verzuge!“ hatte der Arzt hinzugesetzt.

Der Graf erblachte; ein merkliches Zittern ging durch seinen Körper, und Thekla sah, wie er mit sich rang, dieser Schwäche Herr zu werden. Sie ergriß das blaue beschriebene böse Papier, das des Onkels bebender Hand entfallen war, und heiße Thränen traten ihr beim Lesen der erschütternden Botschaft in die Augen.

„Mein Gott, mein Gott! wenn er mir stirbt!“ stöhnte das Vaterherz, und die Nichte bemühte sich vergebens, es aufzurichten.

Auf ihrer Brust lag es ja selbst so schwer, wie eine bange Ahnung des Schlimmsten.

Der Graf schickte einem Diener und befaß ihm, den Herrn Administrator hierher zu bitten. In wenigen Minuten war Heinrich zur Stelle und erfuhr zu seiner tiefsten Betrübnis die Unglückskunde.

„Ich muß sofort zu Herbert reisen!“ sagte der Graf tonlos.

Thekla bat, ihn begleiten zu dürfen; aber mit den Worten: „Dyppus ist ansteckend!“ lehnte er die Bitte ab. Sie war untröstlich.

Er ertheilte Heinrich noch einige Instruktionen und schon nach einer Stunde befand er sich, von einem Diener begleitet, auf der Fahrt zur Eisenbahnstation.

Wie schnell wechseln im Menscheleben Freud und Leid! Gestern herrschte auf Cappenburg noch Jubel und Lust, und heute lag bange Sorge auf den Gemüthern der Schloßbewohner!

Gegen Abend ließ Thekla Heinrich zu sich bitten. Er fand sie weinend und sprach ihr Muth zu.

„Wie wird Anna erschrecken, wenn sie erfährt, daß Herbert in Lebensgefahr schwebt!“ seufzte sie und bat tiefbetrübt den Geliebten, ihr vorläufig noch etwas Gesellschaft zu leisten. Heinrich erfüllte den Wunsch, und so saßen sie noch im Beisein der beiden Kinder da. Beide fühlten die Wahrheit des Sprichwortes: Getheilte Schmerz ist halber Schmerz!

Da trat eine Dienerin ins Zimmer und überreichte Heinrich ein Schreiben, das ihr der Schloßverwalter für den Administrator gegeben. Er trat ans Fenster, um beim Scheine der scheidenden Sonne den Brief zu lesen. Thekla's Blick folgten ihm.

General Blood setzt seinen Marsch das Swat-Elhal auf fort; er legte gestern einen Weg von an Meilen zurück, ohne auf den Feind zu sehen.

**Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.**

* **Berlin, 19. August.** (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser hörte im Schlosse Wilhelms-Platz gestern Nachmittag die Vorträge des Vortrags von Bülow und des Staatssecretärs des Reichs-Schatzamts Dr. Freiherrn von Tziemann. Heute Vormittag empfing Seine Majestät den Chef des Civilkabinetts Wirklichen Geheimen Rath Dr. von Lucanus, und den Staatssecretär des Reichs-Marineamts, Contre-Admiral Tirpitz zum Vortrag.

— Durch Kabinettsordre vom 18. August hat Se. Majestät der Kaiser bestimmt, daß aus Anlaß des 50jährigen Regierungs-Jubiläums des Königs von Schweden am 18. September das Schulschiff „Stein“ sich mit einer Deputation von 1 Admiral, Kapitän zur See, 1 Korvetten-Kapitän, 1 Kapitän-Lieutenant und 1 Lieutenant nach Stockholm begeben soll. Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers wird Prinz Friedrich Leopold in Stockholm anwesend sein. Der König von Schweden steht bekanntlich à la suite der Kaiserlich deutschen Marine.

— Der Kaiser gab für die durch Wetterchäden heimgefuhrten im Königreiche Sachsen und Württemberg je 15 000 M.

— Kaiser Wilhelm hat, wie aus Petersburg gemeldet wird, dem deutschen Alexander-Hospital 2000, den beiden Reichsvereinen 1000, dem Verein „Palme“ 500, dem Stadthauptmann für die Armen Petersburgs 3000 und der „Englischen Schule“, in der Kinder von hilfsbedürftigen deutschen Reichsangehörigen erzogen werden, 500 Rubel überweisen lassen.

— Der Kaiserliche Votschafter von Bülow, der bekanntlich zum Gefolge des Kaisers auf der Reise nach Petersburg gehörte und jetzt während der großen Manöver in Süddeutschland und während des Besuchs des italienischen Königspaars am Hoflager bleibt, wird dem Kaiser auch auf seinen Reisen im Herbst begleiten und daher im September auf einige Wochen von Berlin abwesend sein.

— Der Kaiser hat gestern den Prinzen Heinrich zum Inspecteur der 1. Marineinspektion in Kiel ernannt. Das bisher vom Prinzen geführte Kommando der 2. Division des 1. Geschwaders ist dem Contreadmiral Vendemann erteilt; Capitän zur See Schuckmann ist Kommandant von Helgoland geworden.

— Der Reichsfinanzier Fürst zu Hohenlohe wird bis Anfang September auf seiner russischen Besitzung Werst sich aufhalten und alsdann sich nach Gomburg zum Empfange des Königs von Italien begeben.

— Das Staatsministerium hielt heute Nachmittag unter Vorsitz des Ministers Thielen eine Sitzung ab.

„Ein Brief vom Baron von Vorkum!“ sagte er traurig. „Es sind seine Schriftzüge.“

„D bitte, Heinrich, lies, lies! Was es auch sei, ich bin gefaßt!“ drängte Thella.

Heinrich öffnete das Couvert. Es enthielt nur wenige Zeilen, die in dem Sage gipfelten: „Herbert liegt hoffnungslos darnieder. Nur ein Wunder kann ihn retten!“

„Das sind erschütternde Worte; sie sagen alles!“ seufzte Heinrich mit abgemindertem Gesicht und bemühte sich, seine Rührung in Gegenwart Thellas zu bemeistern, während die Geliebte in heftiges Schluchzen ausbrach.

Lange, lange saßen sie da, keines Wortes mächtig. Des Schicksals Hand lag gleich schwer auf beiden. Beide sollten den nichts liebendwürdigen, edlen und gemüthvollen Genossen ihrer Kinheit und Thella den herzigen Verwandten verlieren, und Heinrich erschütterte das Loos des einzigen, unübertrefflichen Freundes und nicht minder das eines in Ehren erzwungenen Vaters, der mit dem ihm geliebten Sohn zugleich den letzten Spross seines Stammes dahinsterben sah.

(Fortsetzung folgt.)

— Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Der „Berliner Lokalanzeiger“ macht über einen angeblich bevorstehenden Wechsel auf den Postkasten in St. Petersburg und London Mittheilung, welche er „von wohlunterrichteter Seite“ erfahren haben will. Wir sind ermächtigt, diese Mittheilung für gänzlich unbegründet zu erklären.

— Der Kultusminister hat anlässlich eines Spezialfalles entschieden, daß er es nicht als angemessen erachten könne, die Kinder der aus der Landeskirche ausgetretenen Personen lediglich wegen mangelnder Kenntniß in der Religion wider den Willen der Eltern in der Schule über das sonst vorgeschriebene Alter hinaus zurückzuhalten.

— Oberbürgermeister Belle soll, wie verschiedene hiesige Blätter melden, von einem entlassenen Bureauanwärter, einem Offizier o. D., gefordert sein. (Wir geben die Nachricht nur unter allem Vorbehalt wieder. Die Red.)

* **Strasburg, 17. August.** In der französischen Fremdenlegion sind schon wieder 14 Elsaß-Volhinger verstorben.

Großbritannien.

* **London, 19. August.** Der „Daily Telegraph“ meldet aus Konstantinopel: Der englische Votschafter Currie empfing wiederholt Anweisungen, auf der Räumung Thessaliens und dem Rückzug der türkischen Truppen nach dem Tempethale vor Regelung der Einzelheiten der Zahlung der Kriegsentwädigung zu bestehen. Die feste Haltung Englands werde die übrigen Mächte nöthigen, Salisburys Bedingung bezupflichten oder das Ende des europäischen Concerts herbeiführen.

Griechenland.

* **Athen, 18. August.** Die Räumung Thessaliens bis zur Peneus-Linie wird alsbald nach Unterzeichnung der Friedenspräliminarien ihren Anfang nehmen; indessen wird die Türkei Wolo bis zur vollständigen Zahlung der Kriegsentwädigung besetzt halten. Die Nachricht, daß infolge der Einwendungen einiger Mächte bezüglich der Befestigung Larissas nach Zahlung der ersten Rate der Kriegsentwädigung die Unterzeichnung des Friedens aufgeschoben sei, hat hier umsomehr Enttäuschung hervorgerufen, als man die gegenüber Griechenland in dieser Frage bewiesene günstige Stimmung dankbar anerkannt hatte. — Unter den Flüchtlingen treten epidemische Krankheiten auf. Der Wechsel der Jahreszeiten erfordert neue Ausgaben, um die Flüchtlinge unter Dach zu bringen. Die Mittel, alle diese Tausende zu unterhalten, gehen zu Ende.

Türkei.

* **Konstantinopel, 19. August.** Der verhaftete Armenier, welcher in der Ottomankanal eine Bombe anzuzünden veruchte, heißt Karabet und behauptet, vor zwei Tagen aus Rußland gekommen zu sein. Gegen diese Behauptung sprechen jedoch bei ihm vorgefundene Photographien seiner Person, welche älteren Datums sind und von einem hiesigen Photographen stammen. Der Uebelthäter verweigert weitere Auskünfte. Die Dynamitbombe, welche in der Spalte platzte, war durch das Fenster geworden worden. Die Gerüchte, daß an diesen Anschlügen auch Jungtürken theilgenommen haben, entbehren der Begründung; dieselben wurden sämmtlich von Armeniern verübt.

Provinz und Umgegend.

* **Corbetha, 18. August.** Unter dem Rindviehbestande des Landwirths Karl Berger zu Großcorbetha ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Durch landrätthliche Anordnung ist daher das Treiben von Vieh außerhalb der Feldmarkgrenzen von Großcorbetha, Griebendorf und Bahnhof Corbetha, sowie das Verladen von solchen auf der Eisenbahnstation Corbetha verboten worden.

* **Weißenfels, 19. August.** Gurken waren zum heutigen Wochenmarkte etwa 6000 Schock angefahren. Der Preis beginnt schon wieder zu steigen: 50 bis 70 Pf. wurden für das Schock gezahlt. Wie mitgetheilt wird, wurden große Mengen Gurken in Wagenladungen direkt zur Bahn befördert, ohne den Markt zu berühren.

* **Esleben, 18. August.** Am 11. d. Mts. verließ der Tischlergeselle Wilhelm Claus in Roßk

bei seinem Meister heimlich die Arbeit und machte sich von dannen. Auf der Fahrt nahm er aber zugleich des Meisters 15 jähriges Köchlein, die ihm in Lieb' ergeben war, mit sich und führte mit seiner Trauten ein abenteuerliches Leben. Obdachlos trieben sich die jungen Leutchen umher, wobei ihnen die günstige Witterung der letzten Tage außerordentlich zu statten kam. Gestern sind jedoch die beiden Liebenden — anscheinend für längere Zeit — unfaßt diesem romantischen Dasein entrisen; denn ein Gen darm mit dem bezeichnenden Namen Schleicher erinnerte das Pärchen in der Nähe von Polleben sätlings an des Lebens düstere Proja und machte ihm klar, daß selbst junge Leute, die einander von Herzen lieb haben, in unserem Kulturstaat ein Obdach zur Verfügung haben müssen. Dem Mangel wurde denn auch, gerade noch vor Eintritt des nassen Wetters, schnell abgeholfen; der Bräutigam Herr Wilhelm Claus nahm Lustig im hiesigen Gerichtssängstisch, während die blutjunge Braut im Armenhause provisorische Unterkunft fand, bis die Eltern in Roßk über die Wohnungsfrage ihre Entscheidung treffen.

* **Witterfeld, 18. August.** Am heutigen Tage hielten die Bürgermeister des Regierungsbezirks Merseburg ihre diesjährige Versammlung in unserer Stadt ab. Regierungspräsident Graf Stolberg war als Gast anwesend. Zuerst sprach Bürgermeister Knobloch-Sangerhausen über das Thema: „Ist die Versicherung der Städte gegen Schäden, die ihnen aus der ihnen gesetzlich auferlegten Haftpflicht erwachsen können, empfehlenswerth?“ Er empfahl, daß sich die Städte zu einer gegenseitigen Versicherung zusammenschließen, legte einen Entwurf dazu vor und berechnete, daß von den 70 Städten, die in Betracht kommen, 1920 Mark Prämien auszubringen sind. Der Vorschlag erklärte die Vorschläge in der Idee für großartig, zweifelte aber an der Ausführbarkeit. Schließlich wurde beschlossen, den Versuch zu machen, ob der Vorschlag des Vortragenden im Regierungsbezirk ausführbar sei. Ueber das zweite Thema: „Empfiehlt es sich auch heute noch, die Vertragspflicht der anstoßenden Grundbesitzer und der Gewerbetreibenden zu den Herstellungs- bzw. Unterhaltungskosten der Straßen durch Ortsstatut zu regeln?“ hatte Bürgermeister Belcker-Esleben sprechen wollen. Dieser war aber am Erscheinen verhindert worden. Der Vorsitzende erklärte, daß die Frage durch das Gesetz geregelt sei, denn die Städte seien in der Lage, Beiträge zu erheben, „wenn die Wege der Allgemeinheit dienen und dem Anwohner nützlich sind.“ Bürgermeister Reich-Delitzsch beantwortete die Frage: „Ist eine Aenderung der Bestimmungen über die Pensionirung der besoldeten Magistratsmitglieder wünschenswerth?“ dahin, daß es ein Akt der Gerechtigkeit sei, die Magistratsmitglieder und Bürgermeister den unmittelbaren Staatsbeamten dadurch gleich zu stellen, daß sie nach 24 Dienstjahren noch bis zu 1/2 des Gehaltes in der Pension steigen. Der Regierungspräsident erkannte an, daß die Pensionsverhältnisse ungenügend seien, zumal es auch vorkommt, daß ein Bürgermeister nach zwölf Jahren nicht wieder gewählt wird. Letzter könne er nur bei Anstellungen eingreifen; dabei solle es aber auch mit Nachdruck geschehen. Nach einer Pause kamen noch allerlei Fragen aus der Praxis zur Besprechung. Nach der Versammlung vereinigten sich die Teilnehmer im Rathhoussaale zu einem gemeinsamen Mittagmahle. Darauf wurde das städtische Wasserwerk, Polkos Thonröhren- und Plattenfabrik und die elektrochemischen Werke besichtigt.

* **Torgau, 18. August.** Auf Antrag eines Amtsgerichtes-Sekretärs in Uelzen ist dem Torg. Kreisbl. zufolge über das Vermögen des Bürgermeisters Girch das Konkursverfahren eröffnet worden, doch ist die Aufrechterhaltung von Erlegung einer Kaution von 200 M. als Kostenvorschuß abhängig gemacht. Frau Girch ist noch in Haft und wird ebenfalls erst entlassen werden, wenn das Resultat einer Schrittenvergleichung des die Auszahlung der 50 000 M. beantragenden Schriftstückes an die Darmstädter Bank in Berlin mit Briefen der Frau Girch zu ihrem Gunsten ausfällt.

* **Mühlhausen i. Th., 17. August.** Einen gewissenhaften Todengräber besitzt das Darf

Anna Gärtner, Christoph Funke, Lehrer. Verlobte.

[3080]

Merseburg. Louisa.

Zwangsversteigerung.

Sonabend, den 21. Aug. 1897. Nachm. 3 1/2 Uhr, werde ich in der Erb'schen Restauration zu Frankleben

1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Pfeilerspiegel mit Schrank, 1 Schreibpult, 2 Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 4 Stühle, 1 Uhr, Fängelampe, Ampel, Papierkorb, Kopierpresse, 5 Paar Gardinen mit Leisten, 1 Tischdecke, 1 Sommer- und 1 Winterüberzieher, 1/2 Dg. Fenden u. n. a. S.

öffentlich gegen Baargahlung versteigern.

Merseburg, d. 19. Aug. 1897. Meyer, Ger.-Bollj.

1 000 000 Mark

Instituts- u. Privatkapitalien von 3 1/2% an auf 100 Jahre dauernd per sofort oder später auszuleihen. Anträge erbeten an H. Silberberg, Bankgeschäft 2596 Halberstadt

Das Dach

des hiesigen Kirchturms soll mit Schiefer neu gedeckt werden. Kostenausschlag und Bedingungen liegen in der Pfarre aus. Angebote betreffend Lieferung der Materialien u. der Arbeit sind bis zum 31. d. Mts. einzureichen. Cröllwitz bei Corbetta, den 19. August 1897. Der Gemeindefürsorge

3079

Unbezahlbar

ist Crème Grollich zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Milieker, Nasenröthe etc. Preis 1,20 M. Grollich-Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger: J. Grollich in Brünn.

D. Behdoffengericht d. Landgerichts I in Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannten, dass Crème Grollich kein Geheimmittel, sondern ein z. Verschönerung d. Körpers dienender Toiletteartikel ist.

Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz.

CACAO-VERO

entölt, leicht löslicher Cacao. La. FAVEN u. Würstchen. HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-Drogen- u. Special-Geschäften. 34

Fr. Th. Stephan empfängt frische Sendung

ff. süße Bisfigle-Tafel- Trauben, allerfeinste Neapolitaner-Blau Trauben 3071

Rechnungsabschluss

der Rinder-Bewehrungsanstalt in der Altenburg vom 1. Januar 1896 bis 1. April 1897.

Table with columns: Einnahme, Ausgabe, and various financial entries like Mitgliederbeiträge, Besoldigung d. Rinder, Brenn- und Heizmaterialien, etc.

Merseburg, den 19. August 1897. Der Vorstand der Rinder-Bewehrungsanstalt in der Altenburg.

Large advertisement for 'Damen-Heim-Lotterie zu Cassel' with large numbers 50000, 4884, 150000 and details about the drawing on Sept. 16-17, 1897.

Provinz Sachsen. Eisen-Moorbad Schmiedeberg. Postbezirk Halle a/S. Stat. d. Eilenburger-Prescher Eisenb. Vorzügl. Erfolge b. Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- und Frauenkrankheiten.

Advertisement for 'Echtes Bayreuther Gesundheits-Malz-Kaffee' featuring an image of a woman and text describing its health benefits.

Advertisement for 'Stollwerck's Herz Cacao' with details about the product's composition and availability.

Müller-Academie zu Worms a. Rh. (Erste und älteste deutsche Müllerschule, gegr. 1867) vermittelt in einem Lehrurse durch eigene Lehrmethode völlige und gründliche Ausbildung zum tüchtigen Oermüller, Werkmeister und Mühlentechniker.

Technikum Lemgo in Lippe. Bau-, Steinmetz-, Fischler-, Maschinenbau. Wertheimer-Schule 4 bezw. 3 Sem. Landbauerschule 2 Sem. (für Landm. Maurer oder Zimmermeister), Weg. 26. Dct. Stieglerschule, Bea. 21. Nov. Seigerschule, Weg. 6. Jan. Programme kostenfrei durch die Direction.

Café Bellevue.

Das VI. Abonnementsconcert des Trompeter-Corps findet nächsten Sonabend, den 21. Aug., statt.

Reichskrone.

Sonntag, d. 22. Aug., 8 Uhr Abds.

Extra-Concert gegeben von der Stadt-Capelle. 3085] Entree 25. Pfg. Walther. Krumbholz.

Gasglühlichtkörper

für Auer'sche Gasglühlicht-Apparate kosten von heute ab per Stck. 1 Mk. Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft. Zu beziehen beim Vertreter, desgleichen die „v. Morstein'sche Multiplex Gasfern-zündung.“ 3090]

Carl Heber.

Kieler Speck-Bäcklinge, frische Frankfurter Würstchen, 3088] Lüneburger Rennungen empfiehlt C. L. Zimmermann.

ff. Pomm. Vollbücklinge

frische Sendung, empfiehlt billigt 3084] Fr. Th. Stephan.

Gelegenheitskauf!

Eine runde Waschkübel zum Kaltabreiben, 1 m. Durchmesser, 30 cm. hoch mit Ausguß, etwa ein halb Jahr im Gebrauch gewesen, steht billig zum Verkauf bei Klempnermstr. Kathe, Al. Ritterstr. 4. 3081

Eine wenig geb., gute Cornet-Pfeife ist mit — zu dem Besten einer Reichsgottesarbeit — auch in Verkauf überlassen worden. Darauf Interessirte wollen sich freundlichst zu mir erk. bemühen. 3086] P. Bornhak.

Gesucht zum 1. April 1898 in Stadt eine Wohnung, bestehend aus 3-4 Zimmern, mehreren Kammern, Küche u. Zubehör. Etwas Garten erwünscht. Off. mit Angabe des Miethpreises in der Exp. d. Bl. u. Nr. 3059 abzugeben.

Laufbursche,

im Alter v. 15-16 Jahren gesucht Kost u. Logis im Hause. 3082] Gustav Walther Leipzig, Lindenau, Auelienstraße 24.

1 Schriftsetzerlehrling,

sowie 1 Druckerlehrling sofort oder per 1. Okt. er. gesucht. Kreisblatt-Druckerei.